

## D. II. 24.

Geschichte unbekannt. Aus dem Besitz von Dominicus Fajol 1823 in die Univ. Bibl. gekommen. Vgl. Dupon Catal. Bl. 161<sup>r</sup>. (?)  
 6155, aus der Fabrik des Jakob Sigelstein in Langensfeld bei  
 Palzburg (1566-71); 2) Bl. 5-46 = Briquet 3017, Gaymard von Palz-  
 burg zwischen 1553 und 1572. — Vauspindana Gründe nicht  
 vor 1570: 1) Bl. 1-4; 2) Bl. 5-46; 3) Konventionen von einer dritten  
 Hand; 4) Zählung der Kapital am Rand; 5) Rotdrucke sind  
 = Zahlen am Rand von der Hand eines Patzer (?). — 46 von  
 Dr. Ross warft oben mit Leinwand nummerierte Bl. Bl. 2-4  
 sind schon früher warft unten mit A, B, C bezeichnet. In Bl. 5-46  
 sind von alter Hand warft unten als 1-42 mit Finta gezücht.

[W.F. Daems], *Atte Pharmazie und Medizin, Arlesheim 1979, Nr. 36.*

31,9 x 22 cm. Saffrinbunnes Räum: Bl. 1-4 26 x 13,5 cm;  
 Bl. 5-46 25-26 x 18-20 cm. — Fortlaufender Text. Bl. 2-4 ca. 80  
 Zeilen, Bl. 5-46 ca. 35 Zeilen auf der Seite. Kapitalüberschriften  
 sind Pfeile der Linien rot. Einband des 20. Jhdts: gelbgrün  
 unnt, Vordel mit fallbräunem Perzian überzogen.  
 Beschriftung bairisch-österreichisch.

Wunderartzney.

Bl. 1<sup>r</sup> Titel: Gott zu ehre! vnd Trost der Armen! Wunder artzney!  
 allerhandt leybsgebrächen one <sup>so</sup> andere! beschwörung.  
 vnlust vnd verdruß [kurtz] lich zu heilen / vnd die  
 gesundhait widerumb zuwägen zu bringen. | vor  
 etlichen hundert jaren beschrieben | vnd hievor nie in  
 druck aussgangen. | darunter in großem Obstand  
 von anderer Hand noch einmal: Wunder artzney.  
 Bl. 1<sup>ro</sup>: An [den] Läser. | Wie dises Buch in einer alten schrift  
 verteutschet herfürkommen, also ist es bey seiner schlech-  
 ten einfältigen Teutsch gelassen, nichts darinn geändert  
 noch gepessert | worden. allain darumb das man sehe  
 wie treulich es vor jaren gemaint worden, | vnd was jexo  
 bey vnsern Neulingen für vnterscheid der hohen zier-  
 lichen wort | gebraucht werde! ... Man wirt auch auß

diesem Buech spüren, | das es des, der es verfasst, mainung  
nit gewest | solche hohe Gotßgab vnter die gotlosen | Kom-  
men zelassen. Weill aber | die Gotlosen solches Buechs |  
gar nichts, aber die | frommen seer vil | geniessen werdent, |  
so ist es hiemit | an Tag aller | frommen | christen | wyllen |  
gegeben worden.

Bl. 2<sup>r</sup>: Vorred | an den güetigen Läser. | Die zwai grössiste  
laster | so vnter der Sonnen, am aller höchsten wider Got  
den allmechtigen | sein mügent, seint zu diesen vnrseren  
zeyten in freyem offnem schwang. Nämlich die vntrew  
vnd die | vndankbarkeit ...

Bl. 2<sup>v</sup>: Das noch in diesem 1570 jar etliche tausent menschen  
in Teutschern lande, Geystlich vnd | wältlich, edl vnd vn-  
edl, allberait vorhanden, die den weylberküemften Artz  
Theophrastum | von hohenheim in zeyt seines lebenns er-  
kännet vnd noch ein wissens habent | wie villerlai vnd | wie  
grosse, sonst andern vnheilbare, leybsgebrächen er mit der  
lieblichen leyb vnd wundartzney | so gar in wenig stunden  
säfftiglich vnd annämlich der massen gehailet, das es  
einen gutten | bestandt gehabt, ...

Bl. 4<sup>r</sup>: Das dies gegenwürtigs Buech | der Wunder Artzney, wölches  
vor etlichen hundert | jaren geschriben vnd gebraucht worden,  
vnd ainem bedächtigen diser zeyt in die hande komen, |  
der es seines thails nit wöllen vnterdrucken (wölches aber  
etliche bekante leüt in ander | weg in alter schrift in die  
finster verborgen, darauß ein vntrew zu merken), iexo frey |  
on alle verhaltung, auß wylligem wolmainendem gemüet,  
an den Tag vnter die gemain | kommen... Daraus man  
spüren vnd sehen mag, | das man alle Artzneyen nit mit  
Stroschneyden, sonder nach art der dreier oberzälter stuk, |  
[Bl. 4<sup>v</sup>] der Naturkündigkeit, Alchimey vnd Gestiren kunst  
zuberaiten vnd handraichen solle. |

Byß. Im Vorred: mit lob vnd danksagung Gottes gebraucht  
werde.

L. 5<sup>r</sup>: Wunderartzney. | Sie hebt sich an das erste Buch  
 von der | Ausweysung des fünften wesens mit aller <sup>zu</sup> <sup>Stem</sup> <sup>er</sup> <sup>sezung</sup> | dem namen vnnsers herrn ihesu christi: von  
 der dienstbar: | Khait der natürlichen Kunst: mit einer  
 güten Khündigung | vnnsers herrn ihesu christi: das  
 gemacht ist <sup>zu hilff vnd trost</sup> <sup>reichen weltlichen vnd</sup> <sup>geystlichen Leuten.</sup>

Sie mit schwarzer Feinr Saribor gaffrinbaum Andernungen  
 wissen von der dritten Hand fur.

Auf.: 1. Salomon der weiß / spricht am andern Capitel an  
 dem Suech [Saribor: im Buch] | der weißheit, got hat  
 [vnd besetzt zu hab] ime geben aus [vnd zu auß] den Khünsten  
 [vnd zu Künsten] ein [vnd zu ein] ware Khunst [vnd zu  
 Khunst] | ...

L. 37<sup>r</sup> Ende des ersten Luffs: vnd zu | der Eer der heiligen Kirchen  
 gottes ist es genant das suech | von der vermerkung  
 des fünfften wesens. Amen.

Wie endet sich das erste Buech von | betrachtung  
 des fünfften wäsens / | Gott sey lob eher vnd dank / |

L. 37<sup>v</sup>: In dem namen des herrn | ihesu christi hebt sie an  
 das ander Buech, | von gemainen Artzneyen. |

Wie wol dz ist dz [bis fur vom Korrektor Dingelshaim]  
 das Erst suech / dz da [in beiden letzten Wörter Dingel-  
 shaim] ist von [Zuatz: der] vermerkung | des fünfften  
 wesens in der warheit ...

L. 46<sup>v</sup> Eyl. des zwayten Luffs: wan er hat nahend die Khrafft.  
 des | fünfften wesens, wan er ist der selben natur mit  
 dem | fünfften wesens. FINIS. [Dingelshaim]

Ende des anderen | Artzney Buechs | |

Vgl. Karl Büchhoff, Manuskript einer Kritik des Luffsait des Paracelsianischen  
 Kessels, Teil 1, Berlin 1894, S. 250-52, 360-62, 614-616  
 = Nr. 149, 209, 405. "Es liegt ihm triftigen Grund vor,  
 das Luff [Nr. 149] in die Paracelsianische Bibliothek aufzunehmen,  
 wenn man es für sich allein betrachtet. Zweitens Übergeben  
 [Nr. 209 und 405] jedoch geben es für paracelsianisch an."

Die Vorrede des H. Himmt, von der bair. - österr. Ortho-  
graphia abgefaßt, ziemlich genau mit demjenigen des Nr. 149,  
Bsp: Sebastian Gaurigotri 1573 überein, soweit eine Ver-  
gleichung mit Kindoffs Zitate daraus (S. 251) im Urteil  
möglicht. Der Titel ist kürzer: In Zulen 5-8 des Druck  
mit dem Satz auf die Theophrastisch Medicin gestellt, sowie  
der Satz und erst dieß M. D. LXXIII. jar... im Druck außgange-  
nen in der H. Auf dem Himmt die H. mit dem Druck  
von 1573 überein, daß sie nur das erste und zweite Buch  
enthielt. Die Einleitung auf Bl. 2<sup>o</sup> noch in diesem 1570  
jar, die gleichfalls so im Druck von 1573 steht, könnte vermuthen  
lassen, daß ein Druck schon 1570 beabsichtigt gewesen sei, daß  
es ein solcher Brief nicht ausgegangen; auf dem H. das  
Buch hat Kindoff im zweiten Band seines Verzeichnisses nirgends  
gefunden. Das bair. H. hat er wohl absichtlich außer Acht  
gelassen.

In der bair. Ausgabe von Sebastian Gaurigotri von 1586  
weist das Vorwort von demselben H. nach ab. Dagegen  
stimmt der Satz des ersten und zweiten Buchs, wieder von  
der Orthographia abgefaßt, mit dem durchkorrigierten Satz  
des bair. H. überein, der allerdings von einem kaiserlich  
Fasler des Drucks frei und darum besser ist. Die H. scheint für  
die zwei ersten Bücher des 1586er Drucks als Vorlage gedient  
zu haben; man beachte die über die ganze H. durchgehenden  
Pitzstrichen. Die Druckfehler nützlich sind fast ausnahmslos  
als Druckfehler infolge der für das bair. H. ungenügenden Orthographia.  
Im 1586er Druck wird das Wort auf dem Titel dem Geo-  
graphis Pharmacopis zugescriben und im Secretum Omnium  
Secretorum das ist, von der Heimlichkeit aller heimlichkeiten:  
Das dritte Buch vermischt, wofür dem bair. H. keine Ge-  
fahr bot. Die wichtigsten Abweichungen des 1586er Drucks  
von demjenigen von 1573 hat schon Kindoff a. a. O. S. 361 ange-  
geben.

Basel 28. April 1937.

Gustav Birtz